

### VCI Nord, IG BCE und Niedersachsen fordern klare Vorgaben der EU-Kommission:

## Fairer Wettbewerb der Energiekosten in Europa

**Hannover/Brüssel, 20. April 2011** – Der Verband der Chemischen Industrie, Landesverband Nord (VCI Nord), hat die Europäische Kommission heute in Brüssel aufgefordert, endlich verlässliche beihilferechtliche Vorgaben vor der 2013 beginnenden dritten Phase des Emissionshandelssystems zu schaffen und damit einen wichtigen Schritt hin zu wettbewerbsfähigen Energiekosten in Europa zu vollziehen. „Energiekosten sind maßgeblich für die Investitionsentscheidungen in der chemischen Industrie. Durch das andauernde Vertagen von Entscheidungen sorgt die EU-Kommission derzeit allein bei norddeutschen Chemieunternehmen für einen Investitionsstau in Millionenhöhe, der mittelfristig mehrere tausend Arbeitsplätze gefährdet“, kritisiert Dr. Carsten Kuhlitz (49), Vorsitzender des VCI Nord.

Im Rahmen eines gemeinsam mit der niedersächsischen Landesregierung und der Industriewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie in Brüssel durchgeführten Industriepolitischen Forums unterstrich der VCI Nord, dass auch zukünftig eine Begrenzung der Belastungen für energieintensive Unternehmen notwendig sei, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten. Der bis 2012 von der EU-Kommission beihilferechtlich genehmigte verminderte Steuersatz und der Spitzenausgleich bei der Energie- und Stromsteuer müssten zur Sicherung des Wirtschaftsstandorts Deutschland durch eine entsprechend fortzuschreibende Beihilferegulierung weiterhin möglich bleiben.

„Wir brauchen jetzt schleunigst eine neue und intelligente EU-Umweltbeihilferegulierung, damit die Bundesregierung eine Kompensationsregelung für die durch den Emissionshandel bedingten Strompreissteigerungen ausgestalten kann und die betroffenen Unternehmen dadurch endlich Planungssicherheit für die nächsten Jahre erhalten. Ansonsten werden Investitionen der Chemieindustrie, die mit ihren innovativen Produkten und Verfahren ein wichtiger Motor ist für Klimaschutz und Energieeffizienz, nicht in Deutschland getätigt. Die Auswirkungen für die Bedeutung unseres Landes als Industriestandort wären verheerend“, so Kuhlitz.

#### **Hintergrund:**

Klimaschutz ist ohne die Produkte der chemischen Industrie nicht denkbar. Ihre modernen Dämmmaterialien und Werkstoffe sorgen für Energieeffizienz bei Gebäuden sowie verringerten Kraftstoffbedarf bei Automobilen und Flugzeugen. Darüber sind sie die Basis für den Auf- und Ausbau der Erneuerbaren Energien. Windräder oder Solarmodule gäbe es nicht ohne die Produkte der chemischen Industrie. Den Herstellprozessen in der Branche kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. In den Jahren 1990 bis 2008 ist es der Chemie gelungen, ihren Energieeinsatz um 18 Prozent zu reduzieren. Damit sanken die Treibhausgasemissionen um 37 Prozent - und das bei einem Anstieg der Produktionsmengen um 58 Prozent.

#### **Über den VCI Nord:**

Der VCI Nord ist ein Landesverband des Verbandes der Chemischen Industrie. Er vertritt die wirtschaftspolitischen Interessen von 280 Mitgliedsunternehmen in Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Bremen. Weitere Kernaufgaben des Verbandes sind die Fortbildung von Lehrkräften, die Verbesserung des naturwissenschaftlichen Unterrichts, die Förderung von Kontakten zwischen Hochschulen und Wirtschaft sowie die Entwicklung der Biotechnologie.

---

Verband der Chemischen Industrie e. V.

Landesverband Nord

Alexander Warstat  
Pressesprecher

Tel.: (05 11) 9 84 90 39  
Mobil: 0172 / 457 46 77

Internet: [www.vci-nord.de](http://www.vci-nord.de)  
Email: [warstat@lv-nord.vci.de](mailto:warstat@lv-nord.vci.de)